

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu den Grundregeln der deutschen Rechtschreibung gehört die **Großschreibung am Satzanfang**.

Wie gelegentliche Anfragen an die Orthografie- und Normberatungsstelle zeigen, sorgen in diesem Bereich jedoch Satzanfänge, die mit einem **Apostroph** oder drei **Auslassungspunkten** beginnen, bei den Schreibenden für Unsicherheit.

Hier gilt die Regel, dass sowohl der **Apostroph** [1] als auch die drei **Auslassungspunkte** [2] zu Beginn eines vollständigen Satzes als **Satzanfang** gelten. Dies hat zur Folge, dass die Schreibung des nachfolgenden Wortes **unverändert bleibt**.

[1] **'**nen Lottogewinn müsste man haben!

**'**s war 'n tolles Erlebnis!

[2] **...** nicht sein kann, was nicht sein darf.

**...** und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Übrigens: Als orthografisch besonders kniffliger Fall gilt das **abgekürzte Adelsprädikat „von“** am **Satzanfang**. Hier wurde in älteren Auflagen des „Dudens“ empfohlen, der **Kleinschreibung** Vorzug zu geben, um Verwechslungen mit abgekürzten Vornamen ausschließen zu können.

**v.** Bismarck wies die Reichsbehörden an, bei der „bewährten“ Orthografie zu bleiben.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen für etwaige Rückfragen wieder gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße

Ihre Orthografie- und Normberatungsstelle